HGV informativ

Hensoltshöher Gemeinschafts-Verband e.V.

Oktober bis Dezember 2021

Mutig glauben

„Wären wir doch bloß in Ägypten oder hier in der Wüste gestorben! Ach, wären wir doch schon tot!“

Jan Werth, 2. Vorsitzender im HGV

In dieser Andacht soll es um Ermutigung gehen. „Mutig glauben“ – so heißt unser Jubiläumsmotto. Mutig wollen wir tatsächlich unterwegs sein und aufbrechen – Volker Ulm schreibt auf der nächsten Seite davon.

Klar, dass da die Realisten aufstehen und uns auf die Gefahren hinweisen: Was könnte alles passieren? Wo ist das Potential, dass es schiefläuft? Was hätte man anders machen können? Der Konjunktiv hat Konjunktur! Und wir müssen diese Punkte tatsächlich hören und wahrnehmen.

Bereits damals gab es die Skeptiker, die alle in Bann gezogen haben. Tatsächlich haben sie sich das verheißene Land ja angeschaut: Sie kamen in 4. Mose 13 zurück und berichteten von Riesen im Land, die sogar Menschen fressen. Da seien große befestigte Städte und darin eine Unzahl an Feinden.

Dieser Bericht hatte Wirkung – die ausgestreuten Zweifel und Gefährdungen hatten Macht. Das Volk, das zuvor so lang durch die Wüste gezogen war und wegen diesem Land voll Milch und Honig auf so vieles verzichtet hatte, war total frustriert. Die Stimmung kippte, sie waren wie gelähmt und verloren allen Mut: Jetzt wird es nie wieder weitergehen: Lieber wollten sie sterben und bereits tot sein, als in dieses verheißene, aber unerreichbare Land zu ziehen.

Josua und Kaleb standen auch da. Sie unternahmen die gleiche Tour und sahen die gleichen Umstände. Sie deuteten sie nur anders, denn ihre Sicht beginnt mit den Möglichkeiten Gottes. Gott hat versprochen sie zu begleiten. Und als alle rebellieren und nur noch die Gefahr sehen, rufen sie das Volk dazu auf dem lebendigen Gott zu vertrauen, der sie schützen und weiter bei ihnen sein will.

Es kommt zur Krise und zu entscheidenden Gesprächen zwischen Mose und Gott. Gott ist bereit mit einem neuen Volk zu starten. Mose aber packt Gott bei der Ehre und tritt für sein Volk ein.

Das ist die Aufgabe der Leiter: Die ganze Gemeinde zu ermutigen und für sie zu Gott zu beten. Zu diesen beiden Punkten fordere ich heute alle Pastoren und Gemeindeleiter im HGV auf: ***Mach deiner Gemeinde Mut auch in komplizierten Zeiten an den Verheißungen Gottes festzuhalten und bete für deine Gemeinde!***

Aufgrund dieses Verhaltens ist Gott bereit mit dem Volk weiterzumachen. Dazu braucht es Leiter „in denen ein anderer Geist“ ist (nach 1. Mose 14,24): Sie sollen die Realität und die Herausforderungen anschauen – und dabei nicht die Perspektive Gottes vergessen. Das soll die Grundlage für ihr Handeln sein. Mose, Josua und Kaleb ermutigen und beten – und leben damit nach folgendem Prinzip:

„Denn Gott hat uns nicht einen Geist der Furcht gegeben, sondern einen Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit.“ (2. Tim. 1,7)

Herzliche Grüße

Ihr

Wie groß dürfen wir glauben, wie viel dürfen wir bitten, wie weit dürfen wir hoffen?

Keine großen Töne spucken, nicht so dick auftragen… das sind Kennzeichen unserer pietistischen Bewegung. Wir sind bodenständig und geerdet. Wir haben es zwar gelernt von Zielen und sogar von Visionen zu reden, - aber all dies sollte immer schön überschaubar bleiben.
Vermutlich kennen die meisten von uns zudem Beispiele von Menschen, welche großartige Visionen erzählten doch am Ende war davon entweder keine Rede mehr, oder die Ergebnisse wurden schön-geredet. Frei nach dem Motto: „Erst wollen sie ans Mittelmeer, bald hatten sie keine Mittel mehr“. Richtig schwierig wird es, wenn solche Menschen Verantwortung für andere tragen und ihr Übermut Schaden in einer Bewegung und Schaden bei Menschen anrichtet.

Andererseits kennen wir Geschichten von Menschen, die im Glauben Großes wagten und unglaublich von Gott beschenkt wurden. Auch der Pietismus hat solche Erfahrungen gemacht und letztlich ist die Geschichte des DGD und des HGV voll von solchen Beispielen. Gemeinden die unter schwierigsten Umständen gegründet wurden, Häuser die in Zeiten wirtschaftlicher Not gebaut wurden, Menschen die trotz Einschränkungen Großes bewirken durften.

Das Jubiläumsmotto „mutig glauben“ stellt ja letztlich die Frage: *Wie groß dürfen wir glauben? Wieviel dürfen wir bitten?* Aus theologischer Sicht ist das ein komplexes Thema. Da werden wir einerseits aufgefordert, mutig Gott um alles zu bitten (so etwa Mt. 11,24) andererseits warnt die Bibel vor egoistischen Bitten (Jakobus 4,3). Was ist also das rechte Maß einer Bitte, wieviel dürfen und sollen wir hoffen, wie groß sollen wir glauben? Bevor Sie weiterlesen möchte ich Sie bitten, einen Augenblick über diese Frage nachzudenken.

Zum Jahreswechsel habe ich ein Buch gelesen, welches meine Frau mir zu Weihnachten geschenkt hat. Der Verfasser erinnert in dem Buch an den Propheten Elisa. Als sein Vorgänger Elia ihn fragt, was er von ihm erbittet, antwortet Elisa: „Dass mir zwei Anteile von deinem Geiste zufallen“ (2. Könige 2,9). Der Verfasser des Buches ermutigt dann dazu, dass wir nicht zu wenig von Gott erwarten.
Zugegeben, das Buch ist an manchen Stellen theologisch nicht sehr reflektiert und sogar in dieser Stelle ist nicht klar, ob Elisa wirklich den doppelten Anteil erbat, oder nur den damals üblichen 2/3 Erbteil des ältesten Sohnes. Und doch hat mich dieser Gedanke angesprochen und eine Frage wurde immer lauter: Was erwarte ich für die Zukunft unseres Verbandes? Was dürfen wir als Verband erwarten? Wozu möchte ich die Leiter und alle Mitglieder des Verbandes herausfordern?

Im Nachdenken und darüber beten wurde dann eine Bitte in meinem Herzen immer lauter:

Für die zweiten 100 Jahre des HGV erbitten wir von Gott
den doppelten Anteil allen geistlichen Segens

Seither erfüllt mich diese Bitte mit Freude und Hoffnung und zugleich mit Angst. Freude und Hoffnung, weil ich mir sicher bin, dass Gott es schenken kann und diese Bitte ihn nicht ärgerlich macht, sondern dem Herzen Gottes entspricht. Angst, weil diese Bitte für mich nur dann ernst gemeint ist, wenn sie konkret wird. Ich habe dann fünf konkrete Anliegen dazu formuliert und das macht die Sache noch spannender.

Im nächsten Schritt habe ich diese Gedanken mit meinem Mentor Manfred Kreis und danach mit meinen Kollegen im Vorstand und im Verbandsrat geteilt, anschließend noch mit den Hauptamtlichen. Mir war und bleibt es wichtig, auf meine Geschwister zu hören. Es gab einige kritische Nachfragen aber vor allem ebenfalls viel Freude und Hoffnung.

Und jetzt? Ich finde es schwierig, diese Konkretisierungen schriftlich mitzuteilen. Zu leicht kann es missverstanden und als Spinnerei verstanden werden. **Deshalb werden wir als Vorstand am 10.10. und bei allen weiteren Gelegenheiten (Delegiertentag, Gemeindeleitertag) darüber reden.**

Bis dahin möchten wir Sie als Vorstand bitten zu überlegen, ob Sie diese Vision mittragen, ob Sie diese Erwartung bezüglich des HGV an Gott haben, ob Sie mit einstehen vor Gott:
Für die zweiten 100 Jahre des HGV erbitten wir von Gott
den doppelten Anteil allen geistlichen Segens.

Und vielleicht könnten Sie in einem weiteren Schritt bedenken, was dies konkret für Ihre Gemeinde und sogar für Ihr Leben bedeuten könnte?

Mutig glauben – das soll unser Motto bleiben.

Herzlich Ihr Volker Ulm

Nachtrag zu **Personelle Veränderungen**

Ergänzend zu den Angaben im HGV Informativ Juli bis September 2021 sind noch folgende Personal-Veränderungen bekannt zu geben, die sich seither geklärt haben:

Kulmbach: Selina Just wird ab 1. Oktober als FSJ-lerin mit 70 % in Kulmbach und mit 30 % als Assistenz für verschiedene Aufgaben im HGV eingesetzt werden.

Amberg-Sulzbach: Ebenfalls am 1. Oktober wird Christian Kugler seinen Dienst als Gemeinschaftspastor in Amberg-Sulzbach beginnen. Er hat seine theologische Ausbildung in Tabor (jetzt Evangelische Hochschule Tabor) absolviert und war die letzten acht Jahre als Gemeinschaftspastor in Korbach und zusätzlich die letzten zwei Jahre als Religionslehrer tätig.

Stein / Nürnberg-Schweinau: Zum 31. Dezember wird Gemeinschaftspastor Wilfried Büttner in den Ruhestand gehen. Wir danken ihm jetzt schon an dieser Stelle für seinen langjährigen Gemeindedienst in drei Bundesländern: in Berlin (1982-1990), Nordrhein-Westfalen (Andreasgemeinde Oberhausen; 1999-2009) und schließlich bei uns in Bayern.

Außerdem: *Wir merken derzeit zum ersten Mal, dass es schwerer wird, unsere freiwerdenden Stellen zu besetzen. Dies betrifft den gemeindlichen Bereich genauso wie den Bereich unserer Kindertagesstätten. Von daher gilt das, was Jesus seinen Jüngern sagte auch uns:* ***Die Ernte ist groß, aber es sind nicht genügend Arbeiter da. Betet zum Herrn und bittet ihn, mehr Arbeiter zu schicken, um*** **die Ernte einzubringen.** (Mt. 9,37)

Unterjüngung

In HGV Informativ April bis Juni 2021 haben wir schon über die „Unterjüngung“ geschrieben. Wir möchten Sie ermutigen Ausschau nach geistlich gesinnten jungen Menschen zu haben und wenn irgend möglich wenigstens eine solche Person in die örtliche Gemeindeleitung zu berufen. Wenn Sie eine Empfehlung von solchen Menschen haben die geeignet sind überregional zu denken, dann sind wir als HGV-Vorstand dankbar und würden solche Personen bei Eignung auch gerne dem Verbandsrat empfehlen.
Wir brauchen dringend „junges Denken“ in unseren Leitungsgremien und ein Verständnis dafür, wie die junge Generation „tickt“ und was sie bewegt.
Aus dem gleichen Grund haben wir eine Stelle bei uns im HGV-Vorstand eingerichtet, die jeweils für zwei Jahre von einer jungen Person besetzt werden soll. Ann-Christin Kimpel, Jugendpastorin in der Evangelischen Gemeinschaft Puchheim, wurde berufen, von September 2021 bis August 2023 mit Sitz und Stimme bei unseren Sitzungen dabei zu sein.

Beendigung von Gemeinschaftsarbeiten

- **Nürnberg, Schweinauer Hauptstraße (Schweinau)**

Nach 100jähriger Geschichte geht die Arbeit in Nürnberg-Schweinau zu Ende. Die Zahl und Kraft der Mitarbeiter ist immer kleiner geworden und das Ziel der Gemeindeleitung ist es, ganz bewusst das Aufhören der Gemeindearbeit zu gestalten. So beschloss die Gemeinde in einer Mitgliederstunde im Beisein von Regionalleiter Andreas Theiß und Geschäftsführer Martin Holzwarth nach einem längeren Prozess die Beendigung der Arbeit zum 31.12.2021. Am 03.10. feiern wir Erntedankfest und wollen Gott danken für all das Gute, das er hier in den Jahrzehnten getan hat. Den Standort wollen wir als HGV nicht aufgeben und die Räume erstmal an eine andere Gemeinde vermieten.

- **Rückersdorf**

Ähnlich war die Situation auch in der LKG Rückersdorf. Nach 112 Jahren wurde die Gemeinschaftsarbeit zum 31. Juli 2021 beendet. Dieser Beschluss wurde in einer letzten Mitgliederversammlung am 17. Juni im Beisein von Martin Holzwarth und Jan Werth gefasst. Am 12. September wird es noch eine Abschlussveranstaltung geben unter dem Thema: „Dankbar Abschied nehmen.“ Die Predigt behandelt Epheser 4,15: *„Lasst uns aber wahrhaftig sein in der Liebe und wachsen in allen Stücken zu dem hin, der das Haupt ist, Christus.“*

DANKE
für 112 Jahre Dienst der Diakonissen der Stiftung Hensoltshöhe im HGV

In meinen bisherigen 21 Dienstjahren hatte ich das Vorrecht mit fünf Diakonissen eng vor Ort zusammenzuarbeiten und durfte viel von ihnen lernen.

Andreas Theiß, Vorstandsmitglied im HGV

Als in Eschenau Sr. Ruth Rinderknecht in den Ruhestand und Sr. Beate Beyhl in die Realschule nach Gunzenhausen versetzt wurden und ich ab 2006 hier allein weiterarbeiten musste, habe ich etwas von den großen Fußspuren gespürt, die sie hinterlassen haben. Bei dem ersten Sommerfest des Kindergartens ohne die beiden Schwestern hat es geregnet. Eine langjährige Kindergartenmutter sagte dann ein wenig triumphierend zu mir: „Na, sie haben keinen so guten Draht nach oben wie die Schwestern. Bei denen hat es an keinem Sommerfest geregnet."

Auch wenn ich theologisch natürlich gut argumentieren konnte, dass der Satz so nicht korrekt ist, bringt es doch einiges auf den Punkt: Die Schwestern der Hensoltshöhe haben mit ihrer Präsenz, geistlichen Ausstrahlung und unermüdlichen Einsatz unseren Verband sehr stark geprägt und an vielen Orten Segensspuren hinterlassen. Einen Großteil unserer Gemeinden gäbe es heute nicht, hätte es die Schwestern nicht gegeben, die hier aus kleinen Anfängen stabile und treue Gemeinschaften formten, aus denen vielen Orts beeindruckende Gemeinden wurden. Ganz oft waren es diakonische Arbeiten, aus denen dann eine Gemeinschaft entstand. An andere Orte wurden Diakonissen bewusst gerufen, um die erwecklichen Aufbrüche zu begleiten.

Verabschiedung Sr. Elfriede, li. Oberin Sr. Marion Holland, re. Andreas Theiß

Mitten in unserem Jubiläumsjahr als Verband trifft eine bedeutende Zäsur. In Erlangen haben wir dieses Jahr die letzte Diakonisse verabschiedet, die hauptamtlich bei uns im Hensoltshöher Gemeinschaftsverband angestellt war. Sr. Elfriede Distler wechselt nach 36 Jahren Kindergartenleitung in den wohlverdienten Ruhestand. Damit geht nicht nur in Erlangen eine Ära zu Ende, sondern im ganzen HGV – auch wenn wir noch Schwestern bei uns haben, die im Ruhestand weiter vor Ort tatkräftig die Arbeit unterstützen - wie zum Beispiel Sr. Hildegard Kammerer in Wolfratshausen und ehrenamtlich Sr. Christa Götz in Nürnberg.

Erntekindergarten Eschenau

Wir konnten die genaue Zahl nicht feststellen, aber es waren hunderte von Diakonissen, die in der Zeit von der Gründung der Hensoltshöhe 1909 bis heute in 112 Jahren im HGV tätig waren. Manche nur wenige Wochen, andere einige Jahrzehnte an einem Ort, immer im Auftrag und der Sendung ihres Mutterhauses und im Bewusstsein, dass sie jederzeit versetzt werden könnten.

In Erlangen war es so wie an vielen anderen Orten. Einige wenige Christen trafen sich in der Zeit um 1914 in einer Backstube zum Gebet. Es war Kriegszeit, eine notvolle aber erweckliche Zeit. Die kleine Gruppe wuchs. Die Hensoltshöher Schwester Else Feigl kam nach Erlangen und trat am 01.10.1918 mit einer Gruppe gläubiger Mädchen in den Jugendbund für entschiedenes Christentum ein – was als Gründungsdatum der LKG Erlangen gilt. EC und Gemeinschaft standen von Anfang an untrennbar zusammen. Nach jahrelangem Beten und Suchen schenkte es Gott, dass mit Hilfe des Hensoltshöher Gemeinschaftsverbandes im Jahre 1928 endlich ein eigenes, großes Haus in Erlangen in der Bismarckstraße 19 erworben werden konnte. Das Haus mit Rückgebäude war groß genug, um dort Gemeinschaftsstunden zu halten. Gleichzeitig entstanden hier ein Altenheim und eine Nähschule. Die Frauen, die zur Nähschule kamen, brachten ihre Kinder mit. Diese wurden von Diakonissen betreut. Aus der Betreuung der Kinder durch Diakonissen entstand der Kindergarten. In ländlichen Gegenden waren es die Erntekindergärten, die in dieser Zeit entstanden und aus denen sich an vielen Orten unsere Kindertagesstätten entwickelt haben. Auch die Kindertagesstätte in Erlangen besteht bis heute (als Teil des Familienzentrums), während die Nähschule 1953 und das Altenheim 1975 geschlossen wurden. Auf der Stationskarte für Erlangen stehen rund 165 Namen von Diakonissen, die von 1918 bis 2021 in Erlangen in der Bismarckstraße in der LKG, der Nähschule, dem Altenheim und dem Kindergarten gewirkt haben. Daneben gab es viele Schwestern in Erlangen, die gerade in den Jahren bis 1950 auch an ganz anderen Orten in der Stadt gearbeitet haben: in einem Jugendwohnheim, Speiseheim für Studenten,

im Lazarett und in einer der Kliniken, in einem Erziehungsheim, Lehrlingsheim und Säuglingsheim. An vielen anderen Orten war die häusliche Krankenpflege ein wichtiges Arbeitsfeld. Es wurde diakonisch viel bewirkt.
Neben dem diakonischen Wirken war aber die Gemeinschaftsarbeit und der Gemeindebau eine wichtige Aufgabe der vielen Gemeinschaftsschwestern vor Ort. Und wiederum viele junge Frauen aus unseren Gemeinschaften traten ins Mutterhaus ein. Gerade ihr aufopferungsvoller Dienst, der treue Besuchsdienst, das Nachgehen des Einzelnen, die Liebe zum Wort Gottes, das Verharren im Gebet und das treue Verwalten von Haus und Hof haben in unseren Kreisen vieles bewegt und nachhaltig geprägt. Nach und nach wurden ab den 1990er Jahren die Diakonissen durch Prediger abgelöst. Waren es 1990 noch rund 100 Diakonissen und 20 Prediger im Verband, waren es im Jahr 2000 nur noch 40 Diakonissen und 38 Prediger. Dieser Prozess ging nicht ohne Schmerzen und manche Reibungsverluste und Verletzungen mussten in den Jahren getragen und ertragen werden. Auf der anderen Seite ging vieles Hand in Hand und in Liebe und Verbundenheit.

Heute haben wir nun bei unseren 70 hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Gemeinden keine Diakonisse mehr hauptamtlich angestellt. Aber wir sind als Hensoltshöher Gemeinschaftsverband rückblickend sehr dankbar, dass wir diese Dienstgemeinschaft erleben durften und geschenkt bekamen.
Am 100. Geburtstag der Schwesternschaft haben wir damals unseren Dank an einem unvergesslichen Abend in der Stadthalle von Gunzenhausen zum Ausdruck gebracht und das bleibt uns allen gut in Erinnerung.
Nun ist es im Reich Gottes normal, dass Mitarbeiter kommen und gehen. Schmerzlich ist es trotzdem, wenn man liebgewordene Menschen loslassen muss und bewährte Strukturen neu gestalten muss. Unser Jubiläumsmotto lautet ja: Mutig glauben! Das haben uns unsere Schwestern in den letzten 112 Jahren vorgelebt. Mutig haben sie ihren Glauben in Wort und Tat gelebt, Bauprojekte angestoßen und umgesetzt, Menschen begleitet und erlebt, dass sie zum lebendigen Glauben gekommen sind. Wenn wir diesen Mut und den Glauben als Vorbild nehmen, dann können wir hoffnungsvoll in die Zukunft gehen.

„Seniorentag mal anders“ am 14. Juli 2021

Wassertrüdingen, 9.00 Uhr – Brezen und Getränke werden gerichtet – Soundcheck – der Referent ist da – letzte Stellproben – die ersten Gäste werden begrüßt - alles läuft wie geplant – **bis 9.31 Uhr**!

Nichts geht mehr – die Möglichkeit zur Liveübertragung via Youtube-Kanal läuft nicht mehr! Mir gehen ganz viele Dinge durch den Kopf: Was kann ich machen?! – Erst mal gar nichts, denn das ist nicht mein Gebiet. Wozu haben wir schließlich die Profis! Und doch ist bei all dem Treiben so kurz vor der Übertragung noch einmal Zeit für eine zusätzliche Gebetseinheit. Viele Hände und Gehirne haben unter Gottes Regie eine rasche Lösung gefunden und wir konnten sogar pünktlich starten. Dabei haben wir erlebt, wie Gott viele kleine Puzzelteile im Vorfeld geschaffen und an diesem Vormittag zu einem gesegneten Ganzen zusammengefügt hat. Und somit konnten wir uns durch die einfühlenden und sehr treffenden Worte unseres Referenten Klaus Ehrenfeuchter,

Liebenzeller Gemeinschaftsverband, voll und ganz dem Thema auch geistlich widmen. Während der Übertragung waren 89 Livestreams angezeigt und wir gehen davon aus, dass ca. 1/3 davon Gemeinden waren. Selbst via Zoom nahmen 14 Teilnehmer am Telefon teil. Vielen Dank an alle Gemeinden, die das möglich gemacht haben und diesen Weg mit gegangen sind.

Auch ein herzliches „Vergelts Gott“ für die Unterstützungen im Gebet und in finanzieller Form. So konnten wir nach Abzug der Unkosten an die beiden Spendenprojekte „Notunterkunft der Berliner Stadtmission“ und „Casayohana Peru“ fast 1500 Euro leiten. Alle Erfahrungen machen Mut auf mehr und so wollen wir bereits im nächsten Jahr wieder einen „richtigen“ Seniorentag veranstalten. **Termin zum Vormerken:**

20. Juli 2022 in Puschendorf mit Jürgen Werth.

Mit den Erfahrungen aus diesem Jahr und den positiven Rückmeldungen können wir uns an der Stelle wieder eine Hybridveranstaltung vorstellen, um möglichst vielen Interessierten eine Teilnahme zu ermöglichen. Noch mal reinschauen kann man übrigens nach wie vor auf dem Youtube-Kanal des HGV unter „Willkommen zu Hause“.

Herzliche Grüße
Martina Wawroschek

Gebetstag am 10. Oktober 2021

Unser Verband wird in diesem Jahr 100 Jahre alt – und wir waren seit jeher auch eine Gebetsbewegung. Deswegen wollen wir am 10. Oktober miteinander beten – und werden das mit Hilfe der digitalen Möglichkeiten an unseren Orten machen. Im privaten Wohnzimmer – oder in der eigenen Gemeinde kann man teilnehmen, wenn ganz unterschiedliche, kreative und besondere Gebetsformen per Zoom übertragen werden.
Bei Jan Werth (jan.werth@hgv.church) gibt es weiterhin die Möglichkeit Zeiten zu belegen, in denen man selbst oder die eigene Kleingruppe für eine halbe Stunde die Gestaltung übernimmt.
Anfang Oktober wird es dann eine Information für alle Gemeinden geben mit den Zugangsdaten und einer Auflistung der Gebetsformen (und zugehörigen Zeiten).
Außerdem wird auf unserem HGV-YouTube-Kanal (https://www.youtube.com/c/HensoltshöherGemeinschaftsverband) um 10.00 Uhr ein Gebets-Gottesdienst aus München-Bogenhausen gestreamt – vielleicht wollen Sie als gesamte Gemeinde daran teilnehmen?

Gnadauer Bündnis und Herzensjob

Als eine Maßnahme, um eine enge Verzahnung von Ausbildung und Gemeinschaftsarbeit und um dauerhaft gute Arbeitsbedingungen für unsere Mitarbeitenden zu haben, sind wir bereits bei der Gründungsversammlung am 7. Mai 2019 Mitglied im „Gnadauer Bündnis für Lernen und Arbeiten im Gnadauer Verband“ geworden, zu dem inzwischen 32 Verbände, Werke und Ausbildungsstätten gehören (sh. https://www.gnadauer.de/buendnis/).
Außerdem hat der Gnadauer Verband eine Internetseite eingerichtet, auf der wir als Mitglied auch die Stellengesuche unserer Gemeinden einstellen dürfen:

Vorträge, Veranstaltungen & Seminare der Stiftung Therapeutische Seelsorge

04.-05.10.2021	Von Kritik lernen ohne verletzt zu werden, Neuendettelsau, Dr. Martina Kessler
15.-16.10.2021	„Werden und Wachsen im System – Individuelle Entwicklung und Familienentwicklung“ (Teil 3 des Kurses „Leben in Beziehung“), Gunzenhausen, Gebhard Weik
16.10.2021	Selbsterfahrung: Biografie Selbstarbeit, Neuendettelsau, Susanne Haas
22.-23.10.2021	Der sichere Hafen – Menschen mit gesunder Bindung, Heilsbronn-Bonnhof, Dr. Michael Hübner
29.-30.10.2021	Wege aus der Angst, Gunzenhausen, Werner Schäfer
12.-13.11.2021	Menschen finden Hoffnung – ein Seelsorgeteam in der Gemeinde aufbauen, Gunzenhausen, Otto Lang
18.-19.11.2021	Bildhafte Kommunikation mit Kindern, Neuendettelsau, Prof. Dr. Petr Ondracek
20.11.2021	Selbstsicherheit in der Seelsorge (Workshop drei Tage – 15.01.2022 und 19.02.2022 – nur komplett buchbar), Neuendettelsau, Prof. Dr. Petr Ondracek
26.11.2021	Selbsterfahrung: Wenn Gott dich still berührt – Freundschaft leben, Heilsbronn-Bonnhof, Utina Hübner
27.11.2021	Pubertätsprobleme erkennen, verstehen, helfen, Heilsbronn-Bonnhof, Utina Hübner

Voranzeige: Zertifizierte Ausbildung zur Mediatorin/Mediator 24.-26.02.2022 in Neuendettelsau mit Hartmut Schäffer (weitere 5 Termine: 10.-12.3.22/31.3.-2.4.22/28.-30.4.22/19.-21.5.22/23.-25.6.22)
Kurs ist nur gesamt buchbar!

Herzlichen Dank für Ihr Begleiten im vergangenen Jahr und Gottes Segen und Behütung für das neue Jahr 2022!

Anmeldung und weitere Informationen unter: Sekretariat Stiftung TS: 09831 6879542, E-Mail: sekretariat@stiftung-ts.de
www.stiftung-ts.de

Lobe den Herrn meine Seele und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat Ps. 103,2

Oktober	
03.10.	Gottesdienst im Rahmen des HGV-Jubiläumsjahres aus Eckental
10.10.	16:00 Uhr, Jubiläumsempfang **100 Jahre HGV** in Gunzenhausen, mit geladenen Gästen der Öffentlichkeit und Partnern sowie Delegierten aus unseren Gemeinden
10.10.	Gebetstag des HGV
15.-17.10.	Gemeinde-Action-Tage, EG Sonthofen
17.10.	Gottesdienst im Rahmen des HGV-Jubiläumsjahres aus Augsburg
19.-21.10.	Generation PLUS on tour, mit Martina Wawroschek
20.10.	HGV- und EC-Vorstand in Gunzenhausen
23.10.	HGV Delegiertentag in Gunzenhausen
24.10.	Gottesdienst in Ortenburg, G. Guthmann
26.10	Teilhandlungsfeld Evangelisation in Nürnberg, G. Guthmann

November	
02.11.	Kuratorium Stiftung Marburger Mission, G. Guthmann
07.11.	Gottesdienst im Rahmen des HGV-Jubiläumsjahres aus Creußen
11.-13.11.	Hoffnungsfest für Kids in Nördlingen
13.11.	Seminartag für haupt- und ehrenamtliche Verkündiger/innen in Treuchtlingen
14.11.	Gottesdienst in Augsburg und Burtenbach, G. Guthmann
16.-17.11.	Regionalleiterkonferenz (RLK) und Bundesversammlung (BV) des BeG in Marburg
21.11.	Gottesdienst im Rahmen des HGV-Jubiläumsjahres aus Mering
21.11.	Gottesdienst AKTION Blaulicht
23.11.	Zoom-Leiterabend: Mutig glauben-mutig leiten
28.11.	Gottesdienst in Ravensburg, G. Guthmann
30.11.	AK Gnadau Bayern, G. Guthmann, V. Ulm

Dezember	
01.12.	HGV Vorstandssitzung
03.-05.12.	Adventskonferenz mit Rolf Hille
04.12.	Konzert mit Manfred Siebald
04.12.	HGV Verbandsratssitzung
05.12.	Gottesdienst im Rahmen des HGV-Jubiläumsjahres aus Kulmbach
19.12.	Gottesdienst im Rahmen des HGV-Jubiläumsjahres aus Roßtal

Unsere neuen HGV-Mitglieder

Herzlich willkommen!

Augsburg: Elisa Bäumer, Rebekka Scheuerl
Diespeck: Christine Kröller
Eichstätt: Lisanne Innerhofer
Hof: Werner Nowak, Karin Schmidt
Nürnberg-Reichelsdorf: Nicolas Gentner
Sonthofen: Michèle Grapentin-Schuster und Hans-Georg Grapentin, Marion Martin

Wir gedenken unserer Heimgegangenen

Margarete Arnsperger	Heilsbronn	95 Jahre
Friedrich Bosch	Hof	88 Jahre
Ludwig Brändlein	Gunzenhausen	94 Jahre
Andrea Fertinger	Markt Nordheim	57 Jahre
Elfriede Geier	Straubing	89 Jahre
Ruth Hahmann	Gunzenhausen	98 Jahre
Sigrid Karasek	Ravensburg	76 Jahre
Margit Kunz	Zirndorf	76 Jahre
Elfriede Peetz	Hof	90 Jahre
Betty Stöhr	Eckental	88 Jahre
Christa Straußberger	Stein	85 Jahre

Gebetsanliegen HGV

- für die Umstellung auf MS-Teams und überhaupt gute Fortschritte in der Digitalisierung
- für die Verbandsleitung
- für die Mitarbeiter in der Geschäftsstelle

Gebetsanliegen EC

02.10. EV (erweiterter Vorstand)
17.10. ConnECt in Oberschlauersbach (Mitarbeiterdank und Mitgliederversammlung)
20.10. EC- und HGV-Vorstand in GUN
11.11. GV (geschäftsführender Vorstand)
20.11. EV (erweiterter Vorstand)

Delegiertentag

mit Delegiertenversammlung

Samstag, 23.10.2021

Gunzenhausen, Stiftung Hensoltshöhe

Anmeldung unter:
https://hgv-verband.church.tools/publicgroup/256

Seminartag für haupt- und ehrenamtliche Verkündiger/innen am **13.11.2021**

PREACH IT – Leidenschaftlich von Jesus reden

mit Samuel Haubner
in der LKG Treuchtlingen

Adventskonferenz

03.-05. Dezember 2021

mit Rolf Hille

04. Dezember 2021

Konzert mit Manfred Siebald

Missionarischer Fonds des HGV:
DE 81 7655 1540 0000 6816 27
Sparkasse Gunzenhausen

für die Gemeindegründungen in Eichstätt und Freiham und andere innovative, missionarische Projekte

Wir danken sehr für Ihre Unterstützung!

https://www.hgv-gunzenhausen.de/

Kontakte:

Volker Ulm
1. Vorsitzender
Regionalleiter NW
Willenbachstr. 42
91456 Diespeck
Tel. 09831/507-333
volker.ulm@hgv.church

Jan Werth
2. Vorsitzender
Regionalleiter NO
Ziegelhüttenerstr. 30
95326 Kulmbach
Tel. 09221/8047431
jan.werth@hgv.church

Günter Guthmann
Inspektor, Regionalleiter S
Melchior-Meyr-Str. 7
86757 Wallerstein-Ehringen
Tel. 09081/2905701
guenter.guthmann@hgv.church

Andreas Theiß
Inspektor, Regionalleiter M
Bismarckstr. 19
91054 Erlangen
Tel. 09131/21491
andreas.theiss@hgv.church

Martin Holzwarth
Geschäftsführer
Gunzenhausen
Tel. 09831/507-351
martin.holzwarth@hgv.church

Impressum:

HGV informativ
quartalsmäßig erscheinende Informationen aus dem Hensoltshöher Gemeinschaftsverband e.V.

Redaktion:
Günter Guthmann,
Christa Loy u.a.

Herausgeber:
Hensoltshöher Gemeinschaftsverband e.V.
Hensoltstraße 58, 91710 Gunzenhausen
Tel. 09831/507-205; Fax 09831/507-349
hgv-geschaeftsstelle@hensoltshoehe.de

Bankverbindung:
Sparkasse Gunzenhausen
IBAN: DE59 7655 1540 0000 1039 03
SWIFT-BIC: BYLADEM1GUN